

# Seelsorgebericht 2016

Verwaltungsbericht: bitte Broschüre wenden



*himmlisch...*



Ihre  
Römisch-Katholische Kirche  
im Kanton Basel-Stadt

# Inhalt Seelsorgebericht

Vorwort

Den Himmel suchen – in Vielfalt, mit Schwerpunkten und mit Potential

**Monika Hungerbühler** 3

Begegnungs- und Entwicklungstag

**Alois Schuler** 4

Leitsätze des Dekanatsvorstandes: 7

1. Die katholische Kirche in Basel-Stadt ist vielfältig 8

2. Die katholische Kirche in Basel-Stadt setzt Schwerpunkte 10

3. Die katholische Kirche in Basel-Stadt hat Potential 12

Seelsorge 2016 – alles, ausser gewöhnlich  
Aussergewöhnliche Anlässe im Jahr 2016 13

Sakramente in Basel-Stadt  
Statistische Angaben für das Jahr 2016 16

Bistumsregionalleitung St. Urs  
**Christoph Sterkman · Gabriele Tietze Roos · Tobias Fontein** 18

Kirchliche Dienste «katholisch bl.bs»:  
wirksam, sichtbar, innovativ  
**Sarah Biotti**, Leiterin 21

Verwaltungsbericht: bitte Broschüre wenden



RKK Basel-Stadt

# Den Himmel suchen – in Vielfalt, mit Schwerpunkten und mit Potential

«Der Anblick des Sky löst manchmal eine gewaltige Sehnsucht nach Heaven aus. (...) Sky ist mehr Luft, das Oberflächliche und Leichte (...) Heaven ist Sehnsucht – Hoffnung (...) Heaven erinnert an himmlisch.»

*Arnold Stadler (\*1954), Träumen vom Fliegen (2008)*

Im Dekanat Basel-Stadt versuchen über 24 Pfarreien, Gemeinschaften und Dienste den «Heaven», den himmlischen Himmel, ein kleines Stückchen präsent zu machen, vielsprachig, vielfarbig, in Orchestermessen und Gospelsongs, im Religionsunterricht und im Gebet am Sterbebett, in Taizé-Gottesdiensten und Eucharistiefeiern, in Ausstellungen und Artikeln, im Gespräch mit Unternehmerinnen und Jugendlichen. Auf Polnisch, in Tigrinya, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und vielen weiteren Sprachen. Im Taufgespräch oder am Pfarreifest, auf der Romreise mit Firmlingen oder im Beichtzimmer.

Alle versuchen auf ihre Weise und in ihrer Sprache den Glauben ins Spiel zu bringen in Basel. Ein Dank allen und Gott sei Dank!

Der Dekanatsvorstand hat sich in der Vorstandssitzung vom 24. Mai 2016 dafür ausgesprochen, dass für den ganzen Kanton Basel-Stadt ein Pastoralraum errichtet werden soll. **Bischof Felix** hat **Monika Hungerbühler** zur Projektleiterin ernannt und in der Dekanatsversammlung wurde der 11. März 2018 als Tag der Errichtung bestätigt. Das Jahr 2016 war besonders geprägt von Schritten hin zu diesem einen Pastoralraum Basel-Stadt.

**Monika Hungerbühler**, Co-Dekanatsleiterin  
des Dekanats der RKK im Kanton Basel-Stadt ■



**Monika Hungerbühler**  
Co-Dekanatsleiterin

## Begegnungs- und Entwicklungstag



**Alois Schuler**  
Ehemaliger  
Chefredaktor  
«Kirche heute»

**Auf dem Weg zu EINEM Pastoralraum Basel-Stadt treffen sich über 24 Basler Pfarreien und anderssprachigen Gemeinschaften am 27. Februar 2016**

Die Kirche in Basel-Stadt ist kleiner geworden, der Anteil der römisch-katholischen Gläubigen an der Wohnbevölkerung beträgt noch 14 Prozent. Aber die Kirche ist auch bunter geworden. **Ruedi Beck** und **Monika Hungerbühler**, die das Dekanat Basel-Stadt leiten, konnten am 27. Februar rund 60 Vertreterinnen und Vertreter der deutsch-, italienisch- und französischsprachigen Pfarreien, zahlreicher anderssprachiger Gemeinschaften und auch des ausserordentlichen Ritus zu einer Begegnung der besonderen Art willkommen heissen. Sie hätten im Dekanatsvorstand selber gestaunt, wie vielfältig die Kirche in Basel geworden ist. Und wie wenig man im Grunde voneinander wisse, obwohl man doch verbunden sei in der Aufgabe, die Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden.

**Der anregende Austausch zwischen Menschen und Gruppen zeigte, dass unsere Kirche vielfältiger und bunter geworden ist.**



RKK Basel-Stadt

### Jede Gemeinschaft hat ihre Stärke

Das gegenseitige Kennenlernen stand deshalb im Mittelpunkt. Jede Gemeinschaft hatte ein selbstgefertigtes Plakat mitgebracht, das mit Fotos und Stichworten einen ersten Einblick in die Struktur oder das Engagement gab. Die Moderatorin des Tages, **Ruth Meyer**, hiess die Tagungsteilnehmer sich mal nach Funktionen (Seelsorgende, Pfarreiräte), mal nach Kirchturm («alle, die in St. Anton Gottesdienst feiern») zu gruppieren. In Etappen konnten sich die Vertreter jeder Gemeinschaft dann mit Verantwortlichen verschiedener anderer Gemeinschaften über ihre besonderen Stärken austauschen und dabei eine Menge Neues erfahren.

Die in Soutanen auftretenden Priester der Bruderschaft St. Petrus, die die Messe immer im Ausserordentlichen Ritus auf Latein feiern und in der Jugendarbeit aktiv sind, erfuhren so von der Kinder- und Familienarbeit in der portugiesischen Mission oder von einer Gedenkfeier in der Heiliggeistkirche für die wenige Tage davor im Meer ertrunkenen Flüchtlinge.

Der Austausch soll helfen, die Kirche auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt als eine grosse Gemeinschaft zu begreifen. Der Begegnungstag ist als Etappe auf dem Weg zu einem einzigen Pastoralraum Basel gedacht. Viel stärker als heute will man in Zukunft gemeinsam den Glauben ins Spiel bringen. Das machten **Monika Hungerbühler** und **Ruedi Beck** klar. Im Plenum nach dem Austausch in den Gruppen sollten deshalb nicht noch einmal die Stärken der eigenen Gemeinschaft betont werden. Gefragt war nun, was einen an den ►



**Rege tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Begegnungs- und Entwicklungstag aus ...**

andern beeindruckt. Eine Stimme nannte die Familienarbeit in Allerheiligen, jemand sprach vom Engagement für Flüchtlinge in St. Joseph, eine dritte Person zeigte sich überrascht von der Vielfalt innerhalb der philippinischen Gemeinschaft, und jemand hatte zum ersten Mal vernommen, dass allein in der spanischsprechenden Mission Menschen aus 21 Nationen ein und aus gehen.

### **Vielfältig – profiliert – potent**

«Die römisch-katholische Kirche in Basel ist vielfältig». Der erste von drei Leitsätzen, die am Nachmittag in Kleingruppen diskutiert werden sollten, war schon durch die Erfahrungen der ersten Tageshälfte bestätigt worden. Was aber bedeutet diese Situation und die weitere Entwicklung für die «alten» Pfarreien? Wie werden künftig die finanziellen Mittel und die personellen Ressourcen (etwa die weniger werdenden Priester) geteilt? Oder was bedeutet es konkret, wenn im zweiten Leitsatz gesagt wird, dass nicht mehr alle alles machen müssen, sondern sich vielmehr jede Gemeinschaft profilieren soll?

Die Mitglieder des Dekanatsvorstands wollen nun die Anregungen aus den vielen Gruppengesprächen zusammentragen und weiterentwickeln. Es sollen nun auch noch weitere Kreise in den Prozess des Zusammenwachsens integriert werden.

**Ruedi Beck** machte etwa darauf aufmerksam, dass an diesem ersten Begegnungstag die in Basel lebenden Ordensgemeinschaften noch nicht dabei waren. Und natürlich sollen auch die gewöhnlichen Gläubigen zumindest Informationen über die Fortentwicklung des Projekts Pastoralraum erhalten. So kann die Hoffnung auf gelungene Erneuerung der Strukturen stärker werden als die Angst etwas zu verlieren.

**Alois Schuler**, ehem. Chefredaktor «Kirche heute» ■



## Leitsätze des Dekanatsvorstandes als «Kompass» auf dem Weg zum EINEN Pastoralraum Basel-Stadt

**In der Nachfolge von Jesus Christus und in Treue zum Evangelium gibt es im Kanton Basel-Stadt eine katholische Kirche, die sich als Gemeinschaft von Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen versteht und in ökumenischem Bewusstsein wirkt.**

Im EINEN Pastoralraum Basel-Stadt sind VIELFALT, SCHWERPUNKTE und POTENTIAL der katholischen Kirche im Kanton Basel-Stadt als Teil des Bistums und der Weltkirche sichtbar. Die Kirche in Basel-Stadt versteht sich als Beteiligungskirche, d.h. sie ist getragen vom Engagement und den Charismen von Haupt- und Ehrenamtlichen und zahlreichen Freiwilligen, die an Entscheidungsprozessen sowie deren Umsetzung beteiligt sind. Verantwortlichkeiten werden im Sinne des Subsidiaritätsprinzips wahrgenommen, um Überschaubarkeit und kirchliches Leben im Nahraum gewährleisten zu können. Die Kirche in Basel-Stadt versteht sich ebenso als bescheidene Kirche, die nach dem Vorbild Jesu Christi sämtliche Ressourcen in Liebe teilt. Die Kirche in Basel-Stadt ist finanziell sowie ideell getragen von den Beiträgen aller Mitglieder, die in Gebäude und Menschen investiert werden.

Wir streben zwischen der pastoralen und staatskirchenrechtlichen Seite eine offene und ehrliche Kommunikation an im Rahmen der jeweiligen Kompetenzen, zu der auch die Diskussion über die Kriterien für Entscheidungsprozesse gehört.

Mit dem 2. Vatikanischen Konzil sind wir überzeugt davon, dass Freude, Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen in der Kirche in Basel-Stadt Ausdruck finden, geteilt, gefeiert und mitgetragen werden.

Die folgenden drei Leitsätze stehen zueinander in Beziehung und ergänzen sich wechselseitig.

Wir wollen den Glauben ins Spiel bringen. Hier. Heute. Konkret. ►





### 1. Die katholische Kirche in Basel-Stadt ist vielfältig.

Die katholische Kirche in Basel-Stadt\*, lebt in den lokalen Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften rund um die Kirchtürme St. Clara, St. Joseph, St. Michael, St. Christophorus, Heiliggeist, Bruder Klaus, St. Franziskus, San Pio X., St. Anton, St. Marien, Sacré-Cœur und Allerheiligen.

Die Katholische Kirche in Basel-Stadt verwirklicht sich auch in Gemeinschaften, in denen Menschen mit gemeinsamer Herkunft, Kultur oder Sprache zusammen kommen: in der italienisch- und französischsprachigen Pfarrei, der englisch- und spanischsprachigen Gemeinde, der portugiesischen, kroatischen, slowenischen, slowakischen, polnischen, ungarischen, philippinischen, eritreischen Gemeinde (...), der Gemeinde mit griechischem, syromalabarischem oder der ausserordentlichen Form des römischen Ritus.

*\*zusammen mit den ihr anvertrauten Gemeinschaften der unierten katholischen Ostkirchen (Syromalabarische Gemeinde (Inder), Gêz-Ritus (Eritreer), etc.*

**In der Vielfalt der Kirche  
kommt ihr spiritueller  
und kultureller Reichtum  
zum Ausdruck ...**



Dazu kommen die zahlreichen überpfarrellichen Dienste und Gemeinschaften, die in der Stadt Basel tätig sind: das Katharina-Werk, das Karmeliterkloster, das Institut Thérèse von Lisieux, die Lindenberg-Schwestern, die Jesuiten, die Ingenbohrer-Schwestern, der Katholische Frauenbund, die Scalabrini-Missionarinnen, die Spital-, Gefängnis- und Betagtenseelsorge, das Rektorat für Religionsunterricht, die Jugendseelsorge, das Industriepfarramt, die Seelsorge im Tabubereich, die Universitätsgemeinde, die Caritas und die Wegbegleitung, das ökumenische Engagement in der Offenen Kirche Elisabethen, das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, der Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA (...) sowie die Fachstelle katholisch bl.bs als Drehscheibe und innovative Kraft mittendrin.

### **Es ist eine wahre Fülle von engagierten Christus-gläubigen Menschen!**

Alle Pfarreien, Gemeinschaften und Dienste sind im Glauben unterwegs, geben Beheimatung um einen Kirchturm oder gehen zu den Menschen hin. Teilweise sind sie unterschiedlich eng oder gar nicht miteinander verbunden. Bereits jetzt teilen sie sich Kirchen und Pfarreiheime, was nicht immer ganz einfach ist, und sie leben und feiern miteinander an verschiedenen Orten der Stadt, wo sie präsent sind, sollen Begegnungen und «Heilige Momente» möglich sein. Wichtig ist ebenso, dass insbesondere Missionen und die Kantonalkirchlichen Dienste gleichberechtigt in Entscheidungsprozesse eingebunden sind.

Das Wahrnehmen dieser Fülle und die Verbundenheit untereinander sollen verstärkt werden.

Wir freuen uns über die Vielfalt und wollen das Miteinander fördern. ►

## 2. Die katholische Kirche in Basel-Stadt setzt Schwerpunkte

Die katholische Kirche in Basel-Stadt besteht aus Pfarreien, Gemeinschaften und Diensten, die sich durch je unterschiedliche Profile auszeichnen. Alle sind dafür verantwortlich, dass der Glaube ins Spiel gebracht wird im Leben von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen in all ihrer Vielfalt. Jeder «Ort des Glaubens» ist geprägt von seiner ganz besonderen Tradition und seiner Stärke. Oder umgekehrt gesagt: nicht alle müssen alles machen, nicht überall muss alles stattfinden, gewisse Dinge werden verabschiedet, neue werden begrüsst. Jeder Ort hat sein Profil. Wir lassen uns in diesem Prozess von Solidarität leiten und nicht von zerstörerischer Konkurrenz.

### Pfarreien

Die Stadtkirche St. Clara mit ihrem niederschweligen Angebot an Gebet, Liturgie und Seelsorge; die Pfarrei Heiliggeist, in der innovative Projekte realisiert und in das Quartier hinein getragen werden; die Gemeinde St. Joseph, in der Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander Kirche sind und Verantwortung auf neue Art teilen; die Pfarreien St. Anton und St. Franziskus, in denen die Kirche noch mitten im «Dorf» steht; die Pfarrei Allerheiligen, die ihren Schwerpunkt in der Kinder- und Familienpastoral hat oder die Kirche St. Marien, in der geistliche Musik besonders gepflegt wird (...).



Die Kirche St. Clara liegt im Herzen des lebendigen Kleinbasels.



### Anderssprachige Gemeinschaften

Die verschiedenen anderssprachigen Gemeinschaften bieten Raum, den Glauben in der eigenen Kultur und Muttersprache zu leben und sie öffnen die Tür für Menschen, die aus einem anderen Teil der Welt zu uns gekommen sind. Das gegenseitige Wahrnehmen, Kennenlernen und das Zusammenleben sind wichtig. Fremdheit und Schwierigkeiten können so abgebaut werden.

### Kantonalkirchliche Dienste

Die überpfarreilichen Dienste tragen zum Ganzen nochmals ihr jeweiliges Profil bei, das sich z.B. in der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder auf bestimmte Themenfelder und gesellschaftliche Brennpunkte oder in innovativen Formen zeigt bzw. im Angebot einer intensiven Lebens- und Glaubensgemeinschaft.

Wir wollen innerhalb eines solidarischen Netzwerkes bewusst Schwerpunkte setzen! ▶

**Wir gestalten den Wandel in Solidarität und Zuversicht. Alle «Orte des Glaubens» sind ein lebendiger Teil des Ganzen ...**

### 3. Die katholische Kirche in Basel-Stadt hat Potential.

Das verbindliche Zusammenleben in Vielfalt sowie das Bilden von solidarischen Netzwerken für unterschiedliche Bedürfnisse – das sind Qualitäten, die für unsere heutige Gesellschaft und ihre Zukunft von grösster Bedeutung sind. Die römisch-katholische Kirche in Basel-Stadt hat Erfahrung darin und eine hohe Kompetenz. Sie verbindet Menschen aus über fünfzig Nationen und allen sozialen Schichten und Generationen. Sie trägt viele soziale Projekte in der Stadt und im Ausland mit und hilft mit professionellen Angeboten vielen Menschen in Not, z.B. in den pfarreilichen Sozialdiensten, in der Caritas, in Projekten für Asylsuchende und Flüchtlinge, in Beratungs- und Seelsorgeangeboten.

Sie stellt ihre Erfahrungen und ihre Kompetenzen zur Verfügung: den Menschen in der römisch-katholischen Kirche und darüber hinaus. Sie will die Zeichen der Zeit erkennen, entwickelt ihr Potential weiter und schafft Raum für innovative Projekte. Sie verbindet sich mit anderen Kirchen, Religionen, Institutionen, engagierten Einzelpersonen und bringt sich ein, nimmt Stellung und ergreift Partei bei öffentlichen Auseinandersetzungen.

Wir wollen uns für das Wohl der Menschen in der Stadt und in der Welt engagieren.

*Verabschiedet vom Dekanatsvorstad am 24. Mai 2016 ■*



## Seelsorge 2016 – alles, ausser gewöhnlich

Neben den vielen «regulären» Seelsorgeangeboten, wie Gottesdiensten, Spendungen der Sakramente, Feiern, Gesprächen und Begegnungen, fanden im Jahr 2016 auch zahlreiche aussergewöhnliche Anlässe, Ausstellungen, Publikationen und weiteres statt. Hier ein Überblick:

- **Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit Bischof Felix Gmür:** An Auffahrt waren die Christinnen und Christen Basels zum gemeinsamen Gottesdienst nach St. Joseph eingeladen, wo am 5. Mai 2016 um 10.30 Uhr miteinander gefeiert wurde. Anschliessend gab es einen Apéro neben der Kirche.
- **Geld, Geist und Werte,** Kurs des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft PIWi: Know-how in drei Abenden zu Geldanlagen, Börsenpsychologie und Bankenethik.
- **Knowhow-Kurs Flüchtlinge:** Für die beiden ausgeschriebenen Workshops «Ab in die Praxis» und «Interkulturelle Kommunikation» interessierten sich viele.
- **Palliative Care – Tagung und Öffentlicher Vortrag für Seelsorgende,** eine Tagung für Sozialarbeitende und Interessierte fand gut besucht im März 2016 statt.
- **Der Einsetzungsgottesdienst Anne Burgmer, Seelsorgerin SiTa (Seelsorge im Tabubereich):** fand am 14. April um 18 Uhr mit anschliessendem Apéro in der Heiliggeistkirche statt. Für die neu geschaffene Stelle interessierten sich viele. Die Medienberichterstattung war sehr vielfältig und durchweg positiv. ►



**Monika  
Hungerbühler**  
Co-Dekanats-  
leiterin



**Stefan  
Kemmler**  
Co-Dekanats-  
leiter



Bei seiner Reise von Bethlehem durch Europa besuchte das Friedenslicht Basel. Begleitet wurde das Projekt von Katholisch bl.bs.

- **Jesus Christ Superstar in Basel:** Das legendäre Musical von **Andrew Lloyd Webber** und **Tim Rice** hatte am Samstag, 23.1. seine Premiere im Theater Basel. Katholisch bl.bs führte ein Interview durch und organisierte eine spezielle Vorführung.
- **Der Begegnungsanlass Bischof Felix Gmür mit ATD Vierte Welt in Basel,** fand am Mittwoch, 4. Mai 2016, 19–21.30 Uhr im Pfarreiheim St. Joseph statt.
- **Eine Veranstaltung zur Flüchtlingspolitik als Herausforderung:** mit Blick auf ethische, ökonomische und politische Perspektiven, fand am Donnerstag, 19. Mai 2016 statt.
- **«Gewusst wie» ... ich mich mit Flüchtlingen engagiere,** ein Tag für Freiwillige und Interessierte im Flüchtlingsbereich fand am Samstag, 11. Juni 2016 im L'Ésprit unter reger Beteiligung statt.
- **Unter dem Titel: ACAT – Christen/Christinnen für die Abschaffung der Folter,** fand eine Gebetsnacht in Heiliggeist am 26. Juni 2016 statt.
- **Interaktive Flüchtlingskarte:** Am 22. August wurde die interaktive Flüchtlingskarte in der Basellandschaftlichen Zeitung aufgeschaltet unter grosser Mitarbeit der Fachstelle katholisch bl.bs. Sie zeigt alle Flüchtlingsprojekte in der Region auf einer Karte und lädt zur Mitarbeit und zur Vernetzung ein.



RKK Basel-Stadt

- **Workshop für Frauen im Erwerbsleben:** Fit für die Lohnverhandlung! Dieser Workshop wurde im September vom Pfarramt für Industrie und Wirtschaft durchgeführt.
- Am Uno-Welttag zur Überwindung der Armut zum Thema «Familienarmut» fand die **Regionale Armutskonferenz** am 17. Oktober statt.
- **Im Berichtsjahr fand die 10. Woche der Religionen** vom 7.–13. November mit vielen interessanten Veranstaltungen statt.
- **Bei der Tagung Palliativ Care, «Ach, ich möchte sterben...»** am 8. November wurden verschiedene Aspekte zum Sterbewunsch beleuchtet. Ausserdem wurde ein Passage-Lehrgang zum Thema Palliative Care angeboten.
- **«The Mass is ended». Ausstellung über Kirchenumnutzung und Säkularisierung in der Don Bosco Kirche** von **Klaus Littmann** und der RKK Basel-Stadt: 14. Januar–5. März. Die Ausstellung, die von der RKK gemeinsam mit Littmann Kulturprojekte organisiert wurde, fand grosse Besucher- und Medienbeachtung und wurde bis Ende April verlängert. Zu einer Podiumsdiskussion fand sich unter anderem **Bischof Felix Gmür** ein.
- **«Spiritualität des Heils», eine «gemischte Führung»** wurde am Samstag, 19. November, 14–16 Uhr durch die gleichnamige Ausstellung im Kunstmuseum angeboten. Mit dabei: **Bischof Felix Gmür**.
- **Die Aktion «Eine Million Sterne»** organisiert von der Caritas beider Basel fand am 10. Dezember auf dem Marktplatz statt.

Die Führung «Spiritualität des Heils» im Kunstmuseum Basel erfreute sich regen Zuspruchs...



**Monika Hungerbühler**, Co-Dekanatsleiterin  
**Stefan Kemmler**, Co-Dekanat ■



# Sakramente, Statistische Angaben

## Sakramente in Basel-Stadt: Statistische Angaben für das Jahr 2016

<b>Total der Taufen im Jahr 2016</b>	<b>195</b>	
• davon Taufen im Alter bis zu 1 Jahr	130	67 %
• davon Taufen im Alter von 1 bis 6 Jahren	50	25 %
• davon Taufen im Alter von 7 bis 17 Jahren	8	4 %
• davon Taufen im Alter von 18 Jahren oder älter	7	4 %
<b>Total der Erstkommunionen im Jahr 2016</b>	<b>229</b>	
<b>Total der Firmungen im Jahr 2016</b>	<b>149</b>	
• Davon Firmungen in der 4.-6. Klasse	0	0 %
• Davon Firmungen in der 7.-9. Klasse	82	55 %
• Davon Firmungen nach der obligatorischen Schulzeit bis zum Alter von 20 Jahren	48	32 %
• Davon Firmungen im Alter von 21 Jahren oder älter	19	13 %
<b>Total Trauungen nach katholischer Form im Jahr 2016</b>	<b>21</b>	
• Beide Ehepartner katholisch	13	62 %
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer christlicher Konfession (konfessionsverschiedene Ehen)	4	19 %
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer Religionszugehörigkeit (religionsverschiedene Ehen)	3	14 %
• Ein Ehepartner katholisch, der andere konfessionslos	1	5 %

**Verstorbene Pfarreiangehörige im Jahr 2016** 273

Die Angabe einer Pfarrei fehlt

Zwei Menschen  
schliessen  
den Bund fürs  
Leben ...



RKK Basel-Stadt

## Gottesdienste in Basel-Stadt: Statistische Angaben Monat Februar 2016

<b>Sonntagsgottesdienste der Pfarreien in Basel im Monat Februar 2016:</b>	
• Eucharistie- und Wortgottesfeiern am Samstagabend und Sonntag	89
• Eucharistiefeiern	72
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	15
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	2
<b>Werktagsgottesdienste der Pfarreien im Monat Februar 2016:</b>	
• Eucharistie- und Wortgottesfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)	174
• Eucharistiefeiern	147
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	27
<b>Ministranten und Ministrantinnen* in den Pfarreien 2016</b>	<b>218</b>
• davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen	180
• davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit	38

\*Frage nach der Anzahl Ministranten und Ministrantinnen nur für die Deutschsprachigen-Pfarreien

Eine statistische Erhebung des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) März 2017. ■



## Bistumsregionalleitung St. Urs



**Christoph Sterkman**  
Bischofsvikar

Der Jahresbericht 2015 schloss mit der Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit der Kathedrale in Solothurn durch **Bischof Felix** in Solidarität mit verfolgten Christen und Christinnen sowie Menschen auf der Flucht. Und hier wollen wir anknüpfen mit den Besuchen von **Bischof Felix** bei der Organisation ATD (all together in dignity) in Basel und im offenen Pfarrhaus in Aarau (siehe Bild oben rechts) als ein Ort, wo Asylsuchende willkommen sind.

### Personelles

Auf Bistumsebene hat die Pastoralverantwortliche **Birgitta Aicher** nach 10 Jahren demissioniert und leitet neu die Katechetische Arbeitsstelle Solothurn; ihre Nachfolgerin ist **Barbara Kückelmann**, die zuvor die Fachstellen des Dekanats Region Bern geleitet hatte. Im Ausbildungsteam der Studierenden hat **Gabriele Düllberg** ihr Mentorat beendet und arbeitet wieder in einer Pfarrei.



**Gabriele Tietze Roos**  
Regionalverantwortliche

### Ausbildung

Die alljährliche Studierendentagung stand unter dem Thema «Lebensformen und Kirche – Mein Leben zwischen Ideal und Wirklichkeit». Dabei dürfte interessieren, dass im 2016 insgesamt 96 Frauen und Männer in der Ausbildung zu einem seelsorglichen und katechetischen Beruf unterwegs waren. Vier Seelsorgende (aus St. Urs **Dr. Kerstin Rödiger**, Kantonsspital Basel und **Gabriele Carlo Balducci**, PR\* Allschwil-Schönenbuch) haben die Institutio erhalten, und Diakon **Bartlomiej Migacz** (PR Am Mutschellen) wurde zum Priester geweiht. Zurzeit sind 16 Studenten mit dem Ziel «Priester» in Studium und Pfarrei unterwegs sowie 25 Studierende am RPI und 55 wollen als Pastoralassistentin/Pastoralassistent oder Ständiger Diakon tätig werden.



**Tobias Fontein**  
Regionalverantwortlicher Basel-Stadt

\*PR = Pastoralraum



Bischof Felix zu Besuch im offenen Pfarrhaus in Aarau.

### Weiterbildungen

Orte der Begegnungen mit Seelsorgenden und Mitarbeitenden sind für uns die Diözesanen Dekanatsweiterbildungen, 2016 zum Thema «Tod und Sterben – Herausforderungen in heutiger Gesellschaft».

Etwa 1'100 Seelsorgende werden bis Mitte 2017 den Präventionskurs Nähe und Distanz besucht haben. Neu findet eine eintägige Einführungsveranstaltung für Seelsorgende aus anderen Bistümern statt.

### Begegnungen

Im November kamen für das ganztägige Treffen in Olten die ständigen Diakone mit **Bischof Felix** zusammen. Auch treffen sich die Priester verschiedener Jahrgänge mit den Bischöfen.

Neben unseren fast wöchentlichen Sitzungen in Solothurn waren wir in den kantonalen Kirchenräten, den Kommissionen der Fachstellen, den Vorständen und Gremien mit unserer Mitarbeit präsent. In Pfarreien und Kirchgemeinden fanden Gespräche statt, besonders bei Vakanzen in der Seelsorge, zuweilen gemeinsam mit der Abteilung Personal.

Dabei begegnet uns auch das vielfältige und oft zeitlich weit gefasste Engagement und Interesse der Kirchenräte, Kirchgemeinderäte und Kirchenpflegen an pastoralen Prozessen.

**Bischofsvikar Christoph Sterkman** spendete in 20 Pfarreien das Firmsakrament, weihte in der Kirche Johannes der Täufer in Duggingen den Altar ein, profanierte aber auch die Kirche Don Bosco in Basel, die jetzt für Konzerte genutzt werden soll.

### Amoris laetitia

Zu Austausch und Gespräch über das nachsynodale Schreiben «Amoris laetitia» von **Papst Franziskus** hat **Bischof Felix** die ►



Seelsorgenden eingeladen. Themen waren: Inwiefern erneuert **Papst Franziskus** diesen Orientierungsrahmen für die Verkündigung? Was heisst Gewissensbildung?

### Pastoralräume

In unserem Bistum, resp. in unserer Bistumsregion St. Urs lagen auch 2016 die pastoralen Schwerpunkte auf den Errichtungsprozessen der Pastoralräume und der Gestaltung der Übergänge bei personellen Wechsels in Pfarreien und Fachstellen. **Bischof Felix** bekräftigte in einem Brief an die Seelsorgenden die Errichtung der Pastoralräume bistumsweit.

So wurden die Pastoralräume «Hardwald am Rhy» in Basel-Landschaft und «Muri AG und Umgebung», «Am Rohrdorferberg», «Region Brugg-Windisch» im Aargau von **Bischof Felix** errichtet. Die Regionalleitung ist derzeit in 14 Errichtungsprozesse involviert. Nach jetzigem Stand können bis Frühjahr 2018 gegen 75 von 102 Pastoralräumen errichtet sein.

### Projekt Klinik Bernarda

Nach acht Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit haben die Regionalleitung und die begleitende Arbeitsgruppe das Spendenprojekt zur Unterstützung des Spitals «Clinica Madre Bernarda» in Cartagena (Kolumbien) mit einer abschliessenden Spendenaktion zu Ende geführt. In dieser Zeit konnten dank der Spenden von insgesamt gut 300'000 Franken wichtige Anschaffungen und Reparaturen von medizinischen Geräten sowie bauliche Sanierungen vorgenommen werden. Die Landeskirche Aargau hat sich Jahr für Jahr mit einem namhaften Betrag für die Klinik engagiert. Ihr und allen Spendern sei herzlich gedankt!

**Christoph Sterkman**, Bischofsvikar  
**Gabriele Tietze Roos**, Regionalverantwortliche  
**Tobias Fontein**, Regionalverantwortlicher ■



Impressionen aus dem abendlichen Solothurn mit Blick auf die Bischofskirche St. Ursen.



RKK Basel-Stadt

## Katholisch bl.bs – wirksam, sichtbar, innovativ

### Wirksam, sichtbar, innovativ

2016 wuchs katholisch bl.bs: Im Januar startete **Anne Burgmer** die neue Stelle «Seelsorge im Tabubereich» (SiTa) und **Anouk Battenfeld** ihre Mitarbeit im Bereich Diakonie. Seit Mai leitet **Johannes Schleicher** den Bereich Spiritualität. Zusammen mit **Thierry Moosbrugger** (Öffentlichkeitsarbeit), **Annica Grimm** (Bildung) und **Sarah Biotti** (Diakonie, Stellenleitung) konnte Bestehendes weitergeführt und Neues initiiert werden. Mit der Assistentin **Neve Vergeat** erfüllen wir gemeinsam unseren profilierten Auftrag wirksam, sichtbar und innovativ.

### Dort, wo die Menschen sind

Bei der SiTa bewährt sich die Bürogemeinschaft mit der Fachstelle Aliena und kommt den Sexarbeiterinnen zugute. Elementar ist die Arbeit auf der Strasse, um dort in Kontakt zu sein und sich fürs Gespräch anzubieten, woraus Begegnungen, wiederholte Treffen und längere Begleitungen entstehen. Katholisch bl.bs sieht dies als Paradigma für eine zukunftsfähige Pastoral: In ihren Lebensräumen bringen wir den Glauben bei Menschen ins Spiel, die wir oft nicht im Blick haben. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und nehmen Abstand von einer «Besserwiser-Mentalität». ►



**Sarah Biotti**  
Stellenleiterin

**Anne Burgmer**  
leitet die neue Stelle «Seelsorge im Tabubereich» (SiTa).



**Katholisch bl.bs war auch beim Projekt «Bibelstand» an der Basler Herbstmesse «mit von der Partie».**

### **Zusammenarbeiten**

Pfarreien erhielten bei Bedarf Unterstützung und Begleitung von sämtlichen Fachbereichen, wodurch Projekte initiiert und realisiert werden konnten. Freiwillige in den und ausserhalb der Pfarreien erhielten durch verschiedene, gut besuchte Workshops Knowhow für ihr Engagement. Die interreligiösen und ökumenischen Bande konnten sich festigen. Im Flüchtlingsbereich wurde mit vielen Institutionen und Gruppierungen Angebote konzipiert. Auch mit ausserkirchlichen Partnern stärkten wir die Zusammenarbeit nachhaltig, zum Beispiel mit dem Theater Basel, dem Kunstmuseum und dem Museum für Kulturen. Dank einer guten Medienarbeit wurden kirchliche Themen immer wieder in der Öffentlichkeit sichtbar, wodurch die ganze römisch-katholische Kirche der Region Basel/Baselland profitiert.

**Sarah Biotti**, Stellenleiterin katholisch bl.bs ■

## **2016 profitierte die ganze römisch-katholische Kirche der Region von der guten Medienarbeit der Fachstelle.**



**RKK Basel-Stadt**

**Verwaltungsbericht: bitte Broschüre wenden**

